

Wald und zieht an den Ruinen von Badanj und Rotor vorbei bis zum Thaleinschnitt von Cirkvenica. Hier gedeiht die Weichselkirsche (*Prunus Mahaleb*) und die *Fraxinus rostrata*, eine in Sicilien häufige Eichenart.

Bribir ist eines der hübschesten Städtchen des Binodol, alterthümlich und ehrwürdig, dabei aber von großem landschaftlichen Reiz. Hier ist der Sitz des Modrußer Collegiatdomcapitels und die Capitalkirche bewahrt die Reliquien, welche die Domherren auf der Flucht vor den Türken mitgenommen haben, darunter ein goldenes Kreuz mit glagolitischer Inschrift aus dem XIII. Jahrhundert.

Auch die Umgebung von Bribir ist sehr merkwürdig durch wichtige paläontologische Funde. Im Jahre 1845 wurden hier Reste eines *Mastodon angustidens*, eines *Tapirus*



Seebad Lišanj bei Novi.

*priscus* und eines antediluvialen Hirsches gefunden, welche in das Wiener naturhistorische Museum geschafft wurden. Nicht weit von Bribir, beim Dörfchen Kosavin, wurden große Mengen von versteinerten Muscheln, Schnecken, Korallen, Seeigeln und Tausende von Nummuliten gefunden. Analoge Funde wurden nur noch bei Ronca in Italien gemacht.

In Bribir wurde Dr. Josip Pančić geboren, der sich um die Erweckung der naturwissenschaftlichen Studien in Serbien so große Verdienste erwarb, daß ihm in Belgrad 1897 ein Denkmal errichtet wurde.

Die Umgebung von Bribir zeichnet sich durch besonders gute Feigen und Weintrauben aus, die auf Maulthiere verladen und weit in die Umgebung versendet werden.

Von Novi gegen Zengg wird die Gegend ganz ohne Übergang plötzlich kahl und öde, die Anhöhen sind durch die Bora, die hier am stärksten wüthet, vom Meere bis zum